Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Die Rentner B. Schäffer und Johann Siebelt in Landsberg a. W. feierten ihr 50jähriges Bürgerjubiläum. — Das Hotel zum „Schwarzen Adler" daselbst ist vollständig niedergebrannt. — Während einer Treibjagd in Mallnow wollte der Kaufmann Fritz Meysahn einen Graben überschreiten. Dabei entlud sich der eine Lauf seiner Flinte und die volle Ladung traf den Schützen in die rechte Körperseite, so daß er nach kurzer Zeit verstarb. — Der Gutsbesitzer Albert Kressin aus Mützlitz, welcher nach Berlin gekommen war und etwa 2500 M. in Werthpapieren mitgenommen hatte, ist seitdem spurlos verschwunden.—Bei dem Forstmeister Urff in Neuhaus traf vor einigen Tagen der General-Forstdirektor Dietrich Brandis aus Indien ein, um die seit einiger Zeit gepflogenen Unterhandlungen über einen Lehrgang für indische Forsteleven zum Abschluß zu bringen. Demnach werden eine Anzahl indischer Forsteleven zu einem fünfmonatlichen Kursus auf genannter Oberförsterei eintreffen, um die deutschen Forstkulturen praktisch kennen zu lernen.

Provinz Ostpreußen.

Der in weiten Kreisen bekannte Rittergutsbesitzer v. Rochlitz auf Seeburg beging die Unvorsichtigkeit, bei der Heimfahrt von einer Jagd das Gewehr nicht zu entladen, sondern dieses geladen auf den Wagen zu nehmen, wo es sich durch Erschütterung entlud. Der Schuß drang ihm in den Arm, auch wurde ihm ein Finger weggeschossen. Zur besseren Behandlung begab er sich nach Berlin, wo er jetzt an Blutvergiftung gestorben ist.—Gastwirth Feyerabend und Privatschreiber Malletzki von Rössel hatten gegen den Gymnasialdirector Buchholz falsche Denunciationen wegen Majestätsbeleidigung eingereicht. Vom Schwurgericht in Bartenstein wurde nun Feyerabend wegen Beleidigung in 4 Fällen zu sechs Monaten und Malletzki wegen Beihilfe zur Beleidigung und fahrlässigen Falscheids zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Im Dorfe Alt-Gellond hat Graf von Mirbach-Sorquitten eine Korbflechtanstalt errichtet, in der etwa zwanzig, meist gebrechliche Personen, denen eine andere Erwerbsart schwer fallen würde, allerlei Gegenstände, wie Sofas, Stühle, Körbe u. s. w. auf Accord flechten. Die Arbeiten sind lohnend, so daß auch junge Leute aus der Umgegend Gellonds die Korbflechterei erlernen. — † In Stallupönen Postdirector, Lieutenant a. D. Gustav Rohde. — Der Grundbesitzer Quarkschlies in Mantwillaten hatte im vorigen Sommer seine Besitzung an eine mit ihren beiden erwachsenen Söhnen aus Amerika zurückgekehrte Frau Seehaus verkauft. In der, der Uebernahme des Anwesens folgenden Nacht brennten die Wirthschaftsgebäude nieder, wobei ein Koffer der Frau Seehaus, in dem sie Werthsachen im Betrage von 15,000 Mark, sowie eine Urkunde aufbewahrte, auf deren Grund sie in Amerika noch ein beträchtliches Vermögen zu heben gedachte, verloren ging. Quarkschlies wurde jetzt wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Provinz Westpreußen.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der Käthner Karl Block aus Garnseedorf auf 8 Jahre ins Zuchthaus geschickt. — † Die Gattin des Bürgermeisters Hempel in Hammerstein, die vor wenigen Tagen einem Söhnlein das Leben geschenkt. — Der Rentier, frühere Bürgermeister Eupel aus Apolda ist zum Bürgermeister in Konitz gewählt worden. — † Der Oberlehrer am Gymnasium, Professor Dr. Biskupski in Konitz. — † In Jakobsdorf der Direktor der Priester-Emeritenanstalt für das Bisthum Kulm, Lic. Gorecki, der erste Geistliche, welcher wegen Verletzung der Maigesetze eine mehrmonatliche Gefängnißhaft in Pr. Stargard verbüßen mußte und aus dem Regierungsbezirk Marienwerder ausgewiesen wurde. — Privatförster Witter des Dominiums Dombrowo ging in der Dunkelheit über einen Bruch, brach ein und ertrank. — † In Kulm der Buchdruckereibesitzer Karl Brandt. — Infolge der frühzeitigen Schließung der Ofenklappe sind in Kulmsee fünf Kinder des Arbeiters Zalewski an Kohlendunst erstickt. — Vom Amtsgericht Landeck in Schlesien wurden bei der Polizeiverwaltung in Marienburg Recherchen nach den unbekannten Erben des ehemaligen Bezirksfeldwebels Albert Tallmann aus Marienburg angestellt, der dort als pensionirter Steuerinspector mit Hinterlassung von 30,000 Mark plötzlich gestorben ist.

Provinz Pommern.

† Der Besitzer der Güter Ratteik und Zirchow, Eugen Ludendorff. — In Stralsund haben die Arbeiter Schindler'schen Eheleute von einem Stiefbruder des Ehemannes, der vor langen Jahren nach Amerika gegangen war und dort ein Mühlwerk betrieben hatte, 180,000 Mk. geerbt. — † Der langjährige frühere Director des Realgymnasiums, Dr. Ernst Brand in Stralsund. — Der Hauptzollamts-Assistent Birr in Swinemünde wurde während seiner dienstlichen Anwesenheit auf dem Hauptzollamte verhaftet und nach dem Gerichtsgefängniß in Untersuchungshaft gebracht. — † In Zinnowitz in dem hohen Alter von fast 101 Jahren die Wittwe Mentzel.

Provinz Schleswig-Holstein.

† In Heiligenhafen der Stadtrath E. L. Maßmann.—† In Kellinghusen der Lehrer Christian Möller. — Wie Berliner Blätter melden, steht es bereits fest, daß der Kronprinz das Kieler Gymnasium besuchen werde. Der Kaiser habe als künftige Residenz für den Kronprinzen das Besitzthum Festeck-Besitz der Familie des verstorbenen Reichstagsabgeordneten für Schleswig, Eckernförde, Dr. Meyer aus Hamburg, gekauft.

Provinz Schlesien.

Erfroren aufgefunden wurde bei Buchwald der Schuhmachermeister Sczesny von Schmiedeberg. — Nach Dar-es-Salaam hat sich Lieutenant Bennecke vom Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Moltke (Schles.) No. 38 für die Schutztruppe anwerben lassen. — Mit Festgottesdienst in den verschiedenen Kirchen, Einweihung des neuen städtischen Schulhauses, Festakt im Rathhause, dem der Regierungspräsident Frhr. Junker von Ober-Conreuth beiwohnte, Festmahl im „Fürsten Blücher", Fackelzug und Festkommers beging Strehlen die Feier ihres 600jährigen Bestehens. — Der erst 23 Jahre alte Postbote Paul Puder aus Groß-Rosen ist wegen einer Reihe von Unterschlagungen und Fälschungen vom Schwurgericht in Schweidnitz zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Bei einer in Hallauf abgehaltenen Jagd wurde der Inspector Frauenholz aus Bothendorf durch ein Schrotkorn derartig verletzt, daß man sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Einige Tage befand sich der Verletzte leidlich wohl, bis nun plötzlich der Tod eingetreten ist. — Der bei dem Mühlenbesitzer Händler in Zabrze in Stellung gewesene Buchhalter Apt ist nach Unterschlagung von ca. 90,000 M. flüchtig geworden.

Provinz Posen.

† In Ostrowo der Leiter des Kreis-Lazareths Dr. Michael Moczynski. — Das Schwurgericht zu Ostrowo hat den Mörder des Oberwachtmeisters Marschner zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Mörder war beim Wildern betroffen, und um sich des Anklägers zu entledigen, erschoß er den Beamten hinterrücks. — † In Krempe der ehemalige Wirth Michael Nowostawski im Alter von mehr als 100 Jahren. — Auf noch nicht aufgeklärte Weise brach in Samter in einer Dachstube des Eigenthümers Prill Feuer aus, bei welchem die Bewohnerin dieser Stube, die 90 Jahre alte erblindete Schwiegermutter des Hausbesitzers, um's Leben kam. Beim Eintreffen der Hilfe war der Körper bereits zum Theil verkohlt.

Provinz Sachsen.

Gymnasial-Oberlehrer Dr. Arnold von Nordhausen, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf drei Monate nach Meran beurlaubt war, ist dort durch einen unglücklichen Sturz um's Leben gekommen. — Die bekannte Kautabakfabrik von C. A. Kneiff, eines der größten Etablissements dieser Art in Deutschland, dessen Erzeugnisse unter dem Namen Nordhäuser Kautabak in alle Welt gehen und namentlich auf See sehr geschätzt sind, ist vollständig ausgebrannt. Gegen 300 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden. — Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur der „Nordhäuser Zeitung", Nebelung, wegen Beleidigung des Schwarzburg-Sondershäuser Staatsministers Petersen zu drei Monaten Gefängniß.

Provinz Hannover.

Hannover: † der vorsitzende Direktor des preußischen Beamtenvereins, Dr. Phil. Semmler, ferner der Landgerichtsrath a. D. Fritz Bergmann, Stuhlmeister der Loge „zum schwarzen Bär." — Der Papier- und Kunsthändler Klee, geboren 1837 zu Burgdorf, Kollekteur der preußischen Klassenlotterie. Oberstabstrompeter und Kammermusiker a. D. Friedrich Sachse, früher Dirigent der Koncerte der Gardes du Corps in dem späteren Odeon. — Im abgelaufenen Jahre 1892 sind in Hannover und Linden zusammen 54 Selbstmorde vorgekommen und zwar wurden 42 von männlichen und 12 von weiblichen Personen ausgeführt.

Provinz Westfalen.

Bahnwärter Wilh. Dohmann aus Godelheim, welcher vom Paderborner Schwurgericht wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt worden war, ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. — Der Rendant der Stadtkasse, Bemmer in Iserlohn, feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. Eine Stadtverordneten-Deputation überreichte ihm einen silbernen Tafelaufsatz, die städtischen Beamten zwei silberne Fruchtschalen.

Provinz Hessen-Nassau.

Auf der Bahnstrecke zwischen Großenlüder und Salzschlirf in der Nähe des Bahnhofs von Großenlüder wurde der Rumpf einer weiblichen Person, der Frau Oberhack aus Hattershausen, aufgefunden. — † In Kassel der pensionirte Briefträger Moritz Höchster. Er war der Neffe und Gehilfe des letzten sogenannten „Judenbriefträgers" Isaak Hayum Schuster, in dessen Familie das sonderbare, in die mittelalterliche Ghetto-Beschränkung zurückreichende Amt mit Thurn und Taxis'schen Privilegien über ein Jahrhundert erblich gewesen war. Im 17. und 18. bis Mitte d.s 19. Jahrhunderts durften nicht die christlichen Briefträger den Juden die Briefschaften in's Haus tragen, sondern es war eigens ein „Schutzjude" dazu bestellt, die an jüdische Adressaten gerichteten Briefe von der Post zu holen und sie in der Gasse auszutragen. Erst 1846 kam das nach und nach recht einträglich gewordene Amt in Folge der veränderten Zeitverhältnisse in Fortfall. Schuster wurde pensionirt und sein Neffe blieb zwar im Postdienst, aber unter den gleichen Bedingungen wie seine christlichen Collegen. — Ferner: Privatmann Johann Ehne: Handelsmann Chr. Wolf; Frau Aquilina Brähler, geb. Neumann; Flaschenbierhändler Joh. Knöß; Ingenieur Joh. Bertling; Senater Dr. Joh. Speltz; Frau Rosa Schade, geb. Bauer; Frau Sarah Homburger, geb. Bendheim; Frau Am. Cuntz, geb. Rudolph; Privatier Joh. Hartberz; Frau Al. Hauffer, geb. Ronnefeld; Metzger Franz Herteux; Frau Chr. Kübler, geb. Schröder; Bäcker Adolf Römer; Frau Christine Heimerdinger, geb. Schmidt.

Königreich Sachsen.

Nach dem vom Rath der Stadt Dresden für den 1. Januar 1893 herausgegebenen Verzeichnisse zählt Dresden 510 Straßen und Plätze, die in 14 Bezirke eingetheilt sind. — † Auf seinem Gute Stauchitz der Wirkl. Geheime Rath, Kammerherr Frhr. von Zehmen. — † In Dresden der Wirkl. Geheime Rath Frhr. von Fritsch, Senior der Familie, der früher in großherzoglich weimarischen Diensten stand. — Desgleichen schieden aus dem Leben: der erst vor wenigen Monaten in den Ruhestand getretene Commandeur des sächsischen Pionier-Bataillons, Oberst z. D. Hermann Pienitz; der Polizeihauptmann a. D. Nehrhoff von Holderberg: der Artillerie-Hauptmann a. D. Emil v. Metzradt. — Von der Strafkammer in Freiburg wurden wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung und Verübung ruhestörenden Lärms verurtheilt: die Bergakademiker E. Bauer-Augsburg nnd J. F. Grillert, Cindad Bolivar (Venezuela) zu drei Monaten drei Wochen bez. drei Monaten zwei Wochen Gefängniß und je 20 M. Geldstrafe, J. H. Swoyer und W. T. Swoyer. Beide aus Wilkes Barre, zu 100 bez. 150 M. Geldstrafe, sowie P. Thill-Boleslav-(Polen) zu 70 M. Geldstrafe. — Durch eine Feuersbrunst, welche im Hotel „zum Schwan" in Frohburg ausgebrochen war, sind sieben Häuser ein Raub der Flammen geworden. — † In Glaucha der frühere Direktor der nunmehr aufgelösten Spar- und Creditbank, Karl Uhle. — Wegen Unterschlagung und Fälschung im Amte verurtheilte das Leipziger Schwurgericht den im September v. J. nach Veruntreuung von 13,000 Mark von Grimma flüchtig gewordenen, bald darauf aber in Hamburg in einem öffentlichen Hause festgenommenen Postassistenten Grabmann zu 5 Jahren Zuchthaus. — Der Bäckermeister Chemnitzer in Barnbruch, der seinen halbjährigen Sohn in bestialischer Weise getödtet, erhielt wegen Todtschlags sowie schwerer Urkundenfälschung und Diebstahls 10 Jahre Zuchthaus. — In Klingenthal hat man sich neuerdings mehr der Erzeugung von Kinder-Musik-Instrumenten zugewandt, und wird deren Herstellung in Fabriken und in der Hausindustrie lebhaft betrieben. In den letzteren müssen auch die Kinder den Eltern mit an die Hand gehen und lernen dabei von klein auf alle Kunstgriffe. Im oberen Vogtlande wird vielfach geklagt, daß die Ausfuhr der Musik-Instrumente, namentlich unter dem Drucke der leidigen McKinley-Bill, erheblich zurückgegangen ist. Vom Januar bis Ende October 1892 betrug die Ausfuhr an Musik-Instrumenten 31,155 Doppel-Centner gegen 35,685 Doppel-Centner im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Thüringische Staaten.

Ein tragischer Vorfall hat sich in Jena ereignet. Der Studirende der Medicin, Dr. Ernst Krüger, aus Neubrandenburg in Mecklenburg, hatte glücklich sein Staatsexamen beendet. Ueber das Resultat war er so freudig erregt, daß er, seiner Gewohnheit entgegen, nicht nur mit seinen Freunden mehrere Stunden zur Feier des frohen Ereignisses zusammenblieb, sondern später auch allein verschiedene Restaurants besuchte, was dem soliden Menschen nicht wohlbekam. Auf seiner Irrfahrt gerieth der Bedauernswerthe zuletzt an die Saale, stürzte in das Wasser und ertrank. In einer Rocktasche fand man einen Brief, durch den der Bruder von dem günstigen Ausgang der Prüfung benachrichtigt werden sollte. — Die Meininger Regierung bewilligte der Handels- und Gewerbekammer Sonneberg 3000 Mark zu ihrer Ausstellung in Chicago. — Endlich sollen in Pößneck die Petroleum-Straßenlampen abgeschafft und durch Gaslampen ersetzt werden. — In dem unterhalb Salzungen gelegenen Dorfe Kaiserrode sind kürzlich wieder Bohrversuche auf ein Kalilager unternommen worden. Nachdem ein neuer Bohrapparat aufgestellt ist, soll das Resultat ein überraschendes sein. Es wird jetzt Tag und Nacht gearbeitet. Die betreffenden Ländereien gehören der Frau Bankier Hadra aus Berlin.

Hessen-Darmstadt.

Der Gerichtsvollzieher Müller von Michelstadt wurde wegen Vergehen im Amt zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Bezüglich des Gerichtsschreibers Eichenauer beschloß das Gericht, denselben behufs Untersuchung seines Geisteszustandes auf die Dauer von 6 Wochen in die Landes-Irrenanstalt verbringen zu lassen. — † In Falkenstein der Oekonom Gustav Dettweiler, früher Verwalter der großherzoglichen Hofgüter Hofmeierei, Kranichstein und Gehaborn, ein Schwiegersohn des Kommerzienraths Ulrich in Pfungstadt. — Ein älterer Mann Namens Becker von Dahlheim wurde auf dem Kornsand, Gemarkung Geinsheim, an einem Weidenbaum hängend, todt aufgefunden. — † In Ober-Ramstadt der Gastwirth Konrad Diehl.

Königreich Bayern.

† In München der Generalmajor a. D. Theodor von Caudon; ferner der Oberst a. D. Leonhard Reiser, zuletzt Chef der Abtheilung für das Invalidenwesen im Kriegsministerium; sodann der Oberst a. D. der Artillerie Ludwig Vogl; die Gemahlin des Reichsraths und Präsidenten a. D. des obersten Landesgerichts v. Neumayr, Frau Rosa v. Neumayr, geb. Hörmann von Hörbach. — In Tölz ereignete sich der seltene Fall, daß der verstorbene Glasermeister Schmidt nicht begraben werden konnte, weil der Todtengräber infolge der Festigkeit des Bodens nicht im Stande war, das Grab zu öffnen. Da die Leichenfeierlichkeiten bereits angesagt waren, wurde der Sarg zum Grabe gebracht, die kirchlichen Ceremonien erfüllt und der Todte hierauf wieder in's Leichenhaus zurückgebracht. — Die Base des Pächters Tiefenthaler vom Hirschberghaus, Minna Grünbacher, wollte den Winterweg auf der Westseite des Hirschberges ausschaufeln und kam dabei auf Eisplatten, die mit neuem Schnee bedeckt waren. Sie glitt aus und stürzte etwa 800 Fuß tief in dem Luckergraben ab, wo später ihr Leichnam aufgefunden wurde. — † In Uffenheim die 92 Jahre alte Elisabeth Grumbach, welche 77 Jahre ihres Lebens im Dienste des Bankiers Grieniger stand und in dieser Eigenschaft auch verstarb. — † In Vilshofen der königliche Kammerjunker und Bezirksamts-Assessor Dr. L. von Hagens. — † Kommerzienrath Karl Buchner, Erbauer vieler Mainbrücken, in Würzburg. — Ein verheerendes Feuer zerstörte in Würzburg den Dachstuhl der Direktorwohnung, den großen Musik- und Lehrsaal und die Schlafräume des königl. Schullehrerseminars, eines früheren Augustiner-Klosters. 81 Zöglinge retteten nur das nackte Leben. — Der Kassier Felix Meyer in Würzburg, ist nach Unterschlagung von 2,700 Mk. von hier flüchtig geworden. — In Veitshöchheim hat ein größeres Schadenfeuer drei Wohnhäuser und fünf Nebengebäude in Asche gelegt.

Königreich Württemberg.

Wegen betrügerischen Bankerotts hat das Schwurgericht in Aalen den Müller Joh. Weber von Herrenmühle bei Adelmannsfelden zu 3½ Monaten und seinen Bruder Jos. Weber zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Krach in der Blaubeurer Bank für Handel und Gewerbe ist nun auch vor Gericht zum Abschluß gelangt. Der frühere Kassier der Bank, A. Schwarz, wurde wegen betrügerischen Bankerotts zu einer Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Wegen seiner Unterschlagungen und Fälschungen hat er bereits 5 Jahre und 6 Monate Zuchthaus abzubüßen. — Eisenbahnbetriebsbauinspector Bock in Crailsheim wurde beim Einsteigen in einen Zug überfahren und auf der Stelle getödtet. — Zum Schultheißen der Gemeinde Matzenbach wurde der Amtsgerichtsgehilfe Anton Staiber von Ellwangen gewählt. — Der 76 Jahre alte Seiler Christian Glöckler in Dörzbach hatte sich nochmals verlobt und dabei seiner Braut schriftlich 6000 M. versprochen. Die Sache ging wieder aus und die Braut machte ihre Ansprüche geltend, wobei Glöckler, zum Offenbarungseid getrieben, verschiedene Ausstände verheimlichte. Der alte Mann wurde nun wegen Meineids zu 1 Jahr 3 M. Zuchthaus verurtheilt.—

Großherzogthum Baden.

Ueber das Vermögen des Weinhändlers Joseph Deggelmann in Reichenau ist das Konkursverfahren eröffnet worden.—† Eine der ältesten Einwohnerinnen Stockachs, die ledige Monika Wern, mit Hinterlassung eines Vermögens von etwa 175,000 M., welches größtentheils an Verwandte in Stockach und Renzingen fallen wird. Auch die Stadt ist von der Erblasserin mit einem Vermächtniß von 12,000 M. bedacht. — Das Mühlenwerk von Heinrich Winter zur Bleiche in Stockach ist mit großen Frucht- und Getreidevorräthen ein Raub der Flammen geworden. — Das Schwurgericht in Mannheim verurtheilte den Alois Reichel von Dörlesberg wegen des von ihm angerichteten großen Brandes am 26. September v. J., durch den 14 Gebäude zerstört wurden, zu 6 Jahren Zuchthaus. — Landwirth Konrad Wieder und dessen Ehefrau in Daisendorf wurden gefänglich eingezogen, weil dieselben dringend verdächtig sind, ihr in der Nacht zum 30. Dezember abgebranntes Wohn- und Oekonomiegebäude vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. — Der Mörder der Bertha Kaltenbach von Böhrenbach, Barthol. Ratzer, welcher zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt Illenau verbracht worden war, ist wieder in das Gefängniß zurückgebracht worden, da in seinem Geisteszustand keine Zerrüttung wahrgenommen werden konnte. — Ein in dem Wohnhause des Käsehändlers Franz Kamenzic in Zizenhausen ausgebrochenes Feuer hat dieses Anwesen, sowie diejenigen von R. Kamenzic und F. Rund eingeäschert.

Aus der Rheinpfalz.

Ein Sergeant der fünften Compagnie des 17. Infanterie-Regiments, Braun von Neuhofen, hat sich in Germersheim in seinem Bett erschossen. — Die Orb'sche Papierfabrik bei Asselheim ist abgebrannt. — Mühle und Wohnhaus des Gutsbesitzers Becker in Hanhofen sind durch eine Feuersbrunst total eingeäschert worden. — Wegen unglücklicher Familienverhältnisse hat sich in Herschweiler der Ackerer Karl Fauß erhängt. — Pfarrer Rothhaas von Großbundenbach hatte seine bei ihm zu Besuch weilende Schwiegermutter auf einem Wagen des Lehrers Schweppenhäuser nach der Bahn in Homburg geleitet. Bei der Rückfahrt wurden die Pferde auf der steilen, von Mörsbach in's Thal führenden Straße scheu und zogen den Wagen mit sich in die Tiefe. Pfarrer Rothhaas, sowie der das Fuhrwerk leitende Sohn des Lehrers Schweppenhäuser wurden vom Wagen geschleudert, wobei der Pfarrer derart fiel, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte; der junge Schweppenhäuser brach ein Bein.

Elsaß-Lothringen.

† In Hargarten der Letzte aus dem Geschlechte der Ritter von St. Omer als Schuster, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, so daß der altberühmte Name in Lothringen jetzt erlischt. Der Verstorbene war ein direkter Nachkomme des lothringer Ritters Gottfried von St. Omer, welcher 1118 mit Hugo von Pachen den Orden der Tempelritter gründete. — Der kaiserliche Förster Deutschbein in Lautenbach, welcher mehrere Bäume aus dem Staatswalde widerrechtlich verkauft und das Geld in die Tasche gesteckt hatte, ist mit den 800 Mark betragenden Löhnen seiner Holzhauer spurlos verschwunden. — † Pfarrer Fischer in Mackenheim, welcher während längerer Zeit Almosenier im Regiment der Carabinieri der päpstlichen Armee gewesen war. — Das vom Kaiser Alexander Garde-Genadier-Regiment No. 1 seinen gefallenen Kameraden bei Habonville auf dem Schlachtfelde von St. Privat errichtete Denkmal soll mit den Ueberresten der Gefallenen auf deutschen Boden überführt werden. Das Denkmal besteht aus einem Hügel von Sandsteinblöcken, aus welchem ein steinernes Kreuz hervorragt. Es steht auf einer Höhe östlich von Habonville, südlich von der Straße von Amanvillers, von wo man einen weiten Ueberblick sowohl nach St. Privat, als auch gegen Amanvillers hat. Für den Tag der Ausgrabung, der noch nicht festgesetzt ist, wird eine besondere Festlichkeit geplant. — In Metz wurden zwei auf Wache stehende Soldaten von der Ablösung erfroren im Schilderhause gefunden.

Braunschweig.

Eine Falschmünzer-Gesellschaft, die sich in Braunschweig niedergelassen und zahlreiche Drei- und Einmarkstücke, ja sogar Zwanzigmarkstücke, in den Verkehr gebracht hat, ist jetzt der Polizei bis auf Einen in die Hände gefallen.

Oldenburg.

An diejenigen Landeigenthümer, durch deren Ländereien der neue Desdorfer Kanal (Sieltief) gegraben worden ist, kamen kürzlich 70,000 Mark zur Vertheilung. Die Besitzer haben noch der Größe des hergegebenen Landes ihre Entschädigung erhalten.

Böhmen.

† In Treboratitz der Pfarrer Berngard Bohacek. — Letzthin wurde der Maurer Franz Holler aus Stribrnic, wegen Ermordung seiner Frau, zum Tode durch den Strang verurtheilt. — Am Faschingsdienstag feierten die Geschwister Leopold Päckert in Schmiedeberg, dann dessen Schwestern Frau Amalie Flach und Frau Balbine Ott, beide geb. Päckert, an einem Tage das Fest der goldenen Hochzeit. — In Leipa hat sich der beliebte Magister der Pharmacie, Rudolph Pacher erschossen. — Die Papierfabrik der Firma Fritsch & Götz in Neudek ist zum großen Theil abgebrannt. — Mit dem 1. October 1892 wurde in Prachatitz eine gewerbliche Fortbildungsschule gegründet, welche sich gleich im ersten Jahre eines starken Besuches (122 Schüler) und eines regelmäßigen Schulbesuches erfreute.

Freie Städte.

Lübeck: Ausschließlich der in der Binnen- und Küstenfahrt beschäftigten Fahrzeuge zählt die Lübeck'sche Handelsflotille zur Zeit 31 Schraubendampfer und 6 Segelschiffe. Die Dampfer vertheilen sich auf 20 Rhedereien, die Segelschiffe gehören sämmtlich der Rhederei August Piehl in Amoy. — Die Bürgerschaft genehmigte den Senatsantrag auf Einführung eines im Anschluß an die übrigen Staaten Norddeutschlands alljährlich am Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntage zu feiernden Buß- und Bettages für das lübeck'sche Staatsgebiet. — Durch einen Beschluß der Bürgerschaft wird das Honorar der Senatsmitglieder um 3000 resp. 1400 Mk. erhöht. Die Honorare der dem Gelehrtenstande angehörenden Senatsmitglieder werden dadurch von 9000 auf 12,000 Mk., die Honorare der dem Gelehrtenstande nicht angehörenden Mitglieder von 3600 auf 5000 Mk. festgesetzt. — † Der Eisenbahndirector a. D. Anton Ferdinand Benoa. — Der Kaufmannslehrling Goldborn verlangte von seinem Principal Steinbeck, in Firma Wilh. Werth, daß er ihm von seiner Lehrzeit ein Vierteljahr schenke. Steinbeck, der mit dem Betragen des jungen Mannes nicht zufrieden war, wies das Ansinnen zurück, und nachdem er noch eine zweite abschlägige Antwort erhalten hatte, gab Goldborn auf den Principal einen Revolverschuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Der junge Attentäter wurde in Haft genommen.

— In China findet sich die älteste Zeitung der Welt; sie erscheint seit dem Jahre 911 nach Christi Geburt. Früher kam sie wöchentlich heraus, heutzutage drei mal täglich. Es sind nicht etwa nur drei Auflagen, sondern drei vollkommen neue Ausgaben, die alle von Neuigkeiten wimmeln müssen. Unter diesen Umständen muß China selbstverständlich das himmlische Reich — der Reporter sein. Die Veröffentlichung steht unter der unmittelbaren Aufsicht des Kaisers; das Redaktionspersonal ist außerordentlich thätig. Was sie hauptsächlich zum Fleiße anfeuert, sind — Stockschläge. Es giebt nicht weniger als sechs Herausgeber, die übrigens alle als Mitglieder der Akademie der Wissenschaften angehören; wenn also auch einer von ihnen an den Folgen einer über ihn verhängten Bastonade leidet, braucht deshalb doch keine Störung in dem regelmäßigen Erscheinen der Zeitung eintreten.

— Die von Heinrich Sohnrey in Freiburg i. B. herausgegebene Zeitschrift „Das Land" enthält in ihrer letzten Nummer eine Reihe von kleinen Erzählungen aus dem Schwarzwälder Volksthum, der wir folgende Geschichte entnehmen: „Einst wurden einem Bauern von einem Blitzstrahl zwei Ochsen auf dem Felde erschlagen, was ihm sehr zu Herzen ging. Als der Mann nun nach einiger Zeit wieder mit zwei Ochsen auf dem Felde pflügte und wieder ein Gewitter mit Blitz und Donner heraufziehen sah, schaute er blinzenden Auges in die drohenden Wolken und rief dem Blitz wüthend zu: „Ah! schmeckst wieder a paar Oechsle?"

— Fesselnde Culturbilder, so schreibt man dem „Schwab. Merk.", bieten die Universitäts-Skandale von Neapel und Palermo. Bekanntlich handelt es sich um die Prüfungen, deren so viele im Jahre stattfinden, daß man bei genügender Uebung viermal in einem Jahre durchfallen kann. Der Hauptsündenbock in ihren Augen ist ein Professor der Jurisprudenz, der einzige wirkliche Wissenschaftler der ganzen Fakultät in Neapel (die Anderen sind meist Advocaten), der sich erdreistete, verschiedene Nichtwisser durchfallen zu lassen. Als der Genannte im vergangenen Jahre sich gar erlaubte, bei einem Aufstand im Colleg dem Anführer eine Ohrfeige zu geben, konnte er sich nur durch die Flucht über Hintertreppen und Speicherräume der Lynchjustiz entziehen. Diesmal, vor etwa vierzehn Tagen, war es, inmitten eines Vortrags, als man ihn plötzlich auf dem Katheder gefangen setzte, während die Herren Studirenden wortlos, als ob sich's von selbst verstände, die Bänke zertrümmerten und in der Mitte des Hörsaals ein großes Feuer damit entzündeten, an dem sie sich „harmlos" die Hände wärmten, es war nämlich gerade sehr kalt in Neapel. Als das Feuer verglommen war, wurde der Professor entlassen, und jetzt ist die Universität bis auf Weiteres geschlossen. Da die Herren in Palermo der Ruhm ihrer neapolitanischen Commilitonen nicht ruhen ließ, so feiert auch jetzt in Palermo die Wissenschaft. Man sieht die Herren Studirenden hier jeden Mittag im Botanischen Garten „Boccia" spielen.

— Ein Barterzeugungsmittel hat in Köln wieder mal seinen „Erfinder" vor die Schranken des Gerichts gebracht. Angeklagt war der Kaufmann Friedrich Wilhelm Rothes aus Rheinberg, welcher im Winter 1890 in Köln eine Parfümeriefabrik unter der Firma L. Borghese errichtete und als einzige Specialität „Professor Fragellis Barterzeugungsmittel" vertrieb. In den „Fliegenden Blättern" erließ der unternehmungslustige Fabrikant zahlreiche Anzeigen, welche eine Menge von Bestellungen des vielgepriesenen Mittels zur Folge hatten. Interessant war, wie wir der „K. V. Z." entnehmen, die Erklärung, welche der Angeklagte darüber abgab, wie er zur Herstellung der Bart-Mixtur gekommen: kaufte nach seiner eigenen Angabe mehrere Fläschchen des Barterzeugungs-Mittels von Professor Migargee, ließ diese Mixtur von einem Chemiker analysiren und machte sich alsdann nach dem gewonnenen Recept selbst an's Fabriciren; den Namen des angeblichen Erfinders „Professor Fragelli" setzte er hinzu, um die Sache verlockender erscheinen zu lassen. In den „Fliegenden Blättern" wurde der „volle, unbedingte Erfolg" des Barterzeugungsmittels schriftlich gewährleistet. Die große Flasche, deren Verkaufspreis 4,50 Mk. war, hatte einen Herstellungswerth von 20 Pfg. Die Sachverständigen, Chemiker Dr. Kyll und Stadt-Physikus Sanitätsrath Dr. Leussen bekundeten, daß es überhaupt ein Barterzeugungsmittel gar nicht gebe. Die von dem Angeklagten hergestellte Mischung sei völlig wirkungslos. Wie ausgedehnt der Vertrieb gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß noch nach der Eröffnung der Voruntersuchung von auswärts über 600 Mk. in Briefmarken für Lieferung des Barterzeugungsmittels eingesandt wurden. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 2000 Mk. Geldstrafe.

— Ein Generalconsul aus Hannover und seine Frau wollten am 24. August v. J. mit dem Abendschnellzug in einem Schlafwagen von Frankfurt a. M. nach Hannover fahren. Er ließ am Vormittag zwei Schlafwagenbillets erster Klasse lösen. Als er am Abend mit seiner Frau zum Zuge kam, erklärte ihm der Schaffner, der Zug führe keinen Schlafwagen. Der Consul begab sich alsbald zur Kasse und forderte den Preis der beiden Schlafwagenkarten, 13 Mark, zurück. Er wurde sowohl am Schalter, als auch von dem aufsichtführenden Beamten mit dem Bemerken, „die Sache ginge sie nichts an", zurückgewiesen. Der Consul forderte nunmehr von Hannover aus die Franko-Einsendung des Betrages wiederholt, bis sich endlich der Fiskus nach langem Briefwechsel zur Uebersendung des Geldes mit Abzug von 20 Pfennigen entschloß. Der Adressat mußte in Hannover außerdem 5 Pfennige Bestellgeld zahlen. Er forderte aber sein Geld ohne Abzug und verklagte den Fiskus um die 25 Pfennige. In den Verhandlungen plaidirten zwei Anwälte. Das Gericht verurtheilte den Fiskus zur Zahlung der 25 Pfennige.

— Vor einigen Tagen wurde die Fremdenkolonie in Nizza aufs Neue in die größte Aufregung durch einen grausigen Fund versetzt, welchen einige Fischer am frühen Morgen machten. Als sie nämlich in der Beaulieu-See ihrem Gewerbe nachgingen, sahen sie auf den Wellen einen männlichen Körper treiben, der, als sie ihn bargen, noch Lebenszeichen von sich gab. Trotzdem die Fischer den Mann sofort in das „Hotel des Anglais" brachten, wo eine Schnittwunde am Halse des Aufgefundenen festgestellt und alle Wiederbelebungsversuche angewendet wurden, kam der Unglückliche nicht mehr zur Besinnung. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Gefundene ein gewisser Charles Kennot aus London ist, der vor einigen Tagen von Monaco, wo er im Spiele große Summen gewonnen, nach Nizza gekommen, im „Hotel Metropole" abgestiegen und die Nacht auf einem Faschingsballe zugebracht hatte. Personen, mit denen er dort verkehrte, bekunden, daß er von ihnen anscheinend in der fröhlichsten Stimmung geschieden sei, so daß die Annahme eines Selbstmordes unberechtigt, die eines Mordes aber desto wahrscheinlicher ist.

— Ein Diebstahl von 300,000 Francs war am 16. Februar 1891 in der großen Lothbury-Bank in London vollführt worden, ohne daß die polizeilichen Recherchen zu irgend welchem Resultat geführt hatten. An einem der letzten Tage nun erschien bei dem Bankhause Allard & Co. in Paris, Place de la Bourse, ein eleganter, bejahrter Herr, anscheinend ein Engländer, mit dem Gesuch, ihm zwei englische Banknoten, die eine im Werthe von 25,000, die andere in solchem von 500 Francs, in französischem Gelde auszuzahlen. Dem für solche Fälle im Geschäft üblichen Gebrauch gemäß, sah der Kassirer vorher die Liste der gestohlenen, von der Behörde als ungiltig erklärten, Papiere nach, und siehe da, es stellte sich heraus, daß gerade die größere der Banknoten zu diesen gehörte. Gleichzeitig aber war dieselbe als zu einem Diebstahl von 300,000 Francs gehörig bezeichnet, der an dem zu Beginn erwähnten Datum bei der Lothbury-Bank verübt worden war. Der Herr wurde verhaftet und dem Polizeikommissär zugeführt, dem er jedoch hartnäckig jede Auskunft über seine Person verweigerte. Der Fremde wollte die Banknoten ganz kürzlich von einem Unbekannten, gegentlich einer Begegnung in der „Stock-Exchange" zu London, erstanden haben. Als man den Verdächtigen trotz dieser Behauptung nach dem Depot brachte, drohte er dem Kommissär auf das Heftigste mit der Rache des englischen Gesandten, der die an einer „hervorragenden Person" seines Landes begangene illegale Verhaftung schon vergelten werde. Von dem Depot aus dem Sicherheitschef Goron vorgeführt, gab der Verhaftete diesem endlich an, daß er Frederic Ekle heiße, aus dem Elsaß stamme, 63 Jahre alt sei, und London seit 10 Jahren bewohne. Des Weiteren wurden bei Ekle drei französische Rententitel vorgefunden, die, wie der Polizeichef feststellte, von einem im Jahre 1886 in Tuvet (an der Isere) begangenen Diebstahl herstammten. Goron hat die Ueberzeugung, daß man in Ekle ein Mitglied jener großen internationalen Diebesbande gefaßt hat, deren Spezialität der Handel mit gestohlenen Werthpapieren ist. Ekle ist nach dem Mazas-Gefängniß überführt worden.

— Aus Oesterreich wird gemeldet. Wien: † von bekannten Persönlichkeiten Dr. Emil Dub, Ministerialsekretär und Kais. Rath; Ignaz Gschellhammer, Chef der Firma J. Gschellhammer; Karl Ehrhardt, Hauptkassirer der Südbahn; Dr. Alois Actenberger, Medizinalrath; Frau Gräfin Hedwig Zichy, geb. Gräfin Wimpffen, und Emanuel Plesti, Oberinspektor der österreichisch-ungarischen Bank. — Eine große Mordbrennerbande verbreitet gegenwärtig Angst und Schrecken unter der Bevölkerung des ganzen Friedberger Thales. Die Mordbrennerbande ist wohl organisirt, hält sich in schier undurchdringlichen Dickichten und Erdlöchern der großen Wälder auf und bricht vermummt, mit geschwärzten Gesichtern, wohlbewaffnet des Nachts hervor, wo sie ganze Ortschaften in Brand steckt. Bei dem Bauer in Stockham legten sie Nachts ein großes Feuer an, der Schaden ist sehr groß. Nicht lange darauf ertönten wieder Schreckensrufe, denn das Anwesen des Steffelbauers in Palting stand lichterloh in Flammen. Bei dem Gastwirthe in Weißau erbrachen die Räuber das Kellerhaus und stahlen Alles, was sie vorfanden. Neulich drang ein im Gesicht geschwärzter Räuber in das Kaufmannshaus in Perwang ein, gab der anwesenden Kaufmannsfrau einen wuchtigen Schlag, so daß sie mit einem Aufschrei in die Ecke fiel, worauf der Räuber die ganze Kasse plünderte und entfloh. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist groß. — Kürzlich beging der Bürgermeister des Marktes Phyra, Dominik Funk, das 25jährige Jubiläum als Gemeindevorsteher. — In Waidhofen a. d. Thaya feierten die Eheleute Mayerhofer ihre goldene Hochzeit. — In Wiener-Neustadt wurde der Hausbesitzer Johann Hochsteiner von zwei Strolchen meuchlings überfallen. Er wurde mit durchschossener Brust, halb erstarrt aufgefunden. — Zwettl feierte in solenner Weise die Einweihung und den Taufakt der Kaiser Franz Josef-Wasserleitung unter Anwesenheit des Bezirkshauptmannes Max Zellbacher, der gesammten Gemeindevertretung, der Bauleitung und Bauunternehmung etc., und unter Mitwirkung des Männergesangvereins.

— Vor einiger Zeit hatte das in Zürich erscheinende Witzblatt „Nebelspalter" einen ihm eingesandten „Stammtisch-Witz" gebracht, ein Dialektgespräch, in dem die rothe Nase eines ehrbaren Stickerei-Aufsehers in Felben im Canton Thurgau zur Zielscheibe des Spottes gemacht wurde. Hätte der Besitzer dieser Nase ruhig mitgelacht, so wäre die Sache abgemacht gewesen und bald genug in Vergessenheit gerathen. Der Mann verstand aber keinen Spaß und strengte gegen den Redacteur des Blattes einen Proceß an. Der Beklagte machte von dem ihm zustehenden Rechte, den Fall vor die „Assisen" zu bringen, Gebrauch, und so fügte es sich, daß das Züricher Schwurgericht in mehrstündiger hochnothpeinlicher Verhandlung sich mit der bewußten rothen Nase zu beschäftigen hatte. Die Streitsache wurde von zwei Rechtsgelehrten gründlich und mit dem Aufwand größten Scharfsinns verarbeitet: Der Eine, als Vertreter des Klägers, suchte darzuthun, daß der Scherz eine öffentliche Beschimpfung bedeute; der Andere dagegen, als Vertreter des Beklagten, führte aus, daß die Ehre eines Bürgers in keiner Weise von der Farbe seiner Nase abhängig sei. Die Geschworenen schlossen sich in nahezu einstündiger Berathung der Auffassung des Vertheidigers an und sprachen den Redacteur frei. Die Kosten hat der Kläger zu tragen.